

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1927**

205 (5.9.1927) Sport und Spiel

# Sport und Spiel

Nummer 205 / 47. Jahrgang

Beilage des Volksfreund

Karlsruhe, 5. September 1927

## Leibesübungen und Körperkultur

In unserer Zeit des größten Aufschwungs alles sportlichen Lebens muß man dieses in seinen Auswirkungen von Zeit zu Zeit neu passieren lassen, um klar zu erkennen, ob auch wir Arbeiterportler noch immer die rechte Grenze gegenüber dem bürgerlichen Sportfanatismus halten und uns in unserer Arbeit der freien Betätigung eine gewissen Körperkultur nicht behindern lassen.

In der Zeit des Reformwahns und der Sechstagerrennen verliert der Mensch oft die Beherrschung und die klare Erkenntnis, welche Werte in solchen Ueberanstrengungen der Gegenwart entstehen und ob sie den Lebensbedingungen der proletarischen Klasse irgendwie zur Besserung verhelfen. Es mag durchaus verständlich sein, wenn der im Alltagsleben und im Amerikanisierungsstadium des Fabriklebens ermüdete und zermarterte Proletarier sich im Sportbetrieb einmal so richtig ausleben will und dabei dann die Grenze zum Ungeheuren leicht übertritt.

Die gesundheitslichen Werte der Leibesübungen sind allbekannt. Gerade für den in der Fabrik werkenden Arbeiter, der den größten Teil eines Lebens in Staub und Rauch verbringt, führen sie die Erleichterung herbei, die in der Entspannung des Körpers bei den körperlichen Übungen in Lauf, Sprung und Ballspiel und schließlich auch in einer guten Gymnastik liegt. Hier werden alle Muskeln erfrischt, die unter der Einseitigkeit des täglichen Arbeitsprozesses sonst weitgehend verkümmern. Der Wert des Spiels der Muskeln in der frischen Luft ist umstritten. Aber für den Arbeiter, der in seiner Weltanschauung dem Fortschritt der Menschheit und der Gestaltung seiner sozialistischen Gesellschaft dienen will, haben auch die Leibesübungen noch besondere Werte, die nicht übersehen werden dürfen.

Der mechanisierte Lebensprozess der Gegenwart erhält die proletarischen Schichten nicht nur im körperlichen, in einer unbedingten Einseitigkeit, sondern auch der Geist wird in dem gleichen Maße beengt und findet somit keine freie Ausbildung aller seiner Kräfte. Die Einseitigkeit des Arbeitsprozesses bannet vielmehr den weitestgehenden Teil dieser Kräfte, die im Menschen schlummern, natürlich zuungunsten des gesamten Lebens der Arbeiterklasse. Es ist selbstverständlich, daß in der Entwicklung des Körpers keine gesunde Lebensenergie erwachen können, denn physische und psychische Erschlaffung sind eng miteinander verbunden. Könnte man die der täglichen Arbeit die Muskelatmung des Körpers in der Gesamtheit erfassen, so würde auch die Erschlaffung und Verblüdung des menschlichen Körpers sich nie zu dieser Unerträglichkeit steigern, und eng damit verbunden würde eine größere geistige Lebendigkeit des Menschen in Erscheinung treten.

Wer turnt, läuft, springt, schwimmt und wandert, wer rudert und paddelt wird bald eine gewisse Elastizität in allen Gliedern gewinnen; eine Elastizität, die bei sachgemäßer Diszipliniertheit der körperlichen Übungen bald auch den Geist von dem dumpfen Druck befreit, der sich durch das tägliche Arbeitsleben an die Stirnen legt. Die Durcharbeitung des Körpers in freier Gymnastik und Körperkultur befreit nicht nur den Körper vom einseitigen Berufsmatismus, sondern regt auch zu geistiger Arbeit an. Wir dürfen nur nicht unser ganzes Interesse auf das rein sportliche der Leibesübungen verwenden, sondern müssen berücksichtigen, daß Körper und Geist eng miteinander verbunden sind und auch unsere allgemeine Betätigung im gesellschaftlichen Leben auf dieser Tatsache fußen muß. Gerade die Zeit der Winterarbeit verlangt wieder mit besonderer Eindringlichkeit von der Arbeiterportler, daß sie sich bei den Zusammenkünften mit den geistigen Problemen der Zeit, die oft eine enge Bindung auch zur sportlichen Arbeit aufweisen, beschäftigen. So erwacht aus Leibesübungen Körperkultur in bewusster Arbeit. Neben der gesundheitslichen Stärkung des Körpers wird der Geist von den mechanisierenden Schäden des Alltagslebens befreit und es findet besondere Förderung, was den Willen, die Energie und Fortschrittlichkeit der Gestaltung des persönlichen und gesellschaftlichen Lebens weckt. Das aber muß auch Sinn und Inhalt des Arbeiterports sein.

## Serienspiele im Fußball in allen Gruppen Arbeiter-Sport

Sagsfeld verliert seinen ersten Punkt an Union Karlsruhe

Grünwinkel I schlägt mit Glück, nach einem wenig interessanten Spiel, die erste Elf des Knieelinger Arbeiterportvereins mit 4:1. Die 2. Mannschaft teilte sich mit 2:2 die Punkte. Im Jugendspiel schloß Grünwinkel die von Knieelingen mit 8:0 nach Hause. Dieses Treffen war ein Genuß. Die Schülermannschaften genannter Vereine trennten sich mit einem 0:1 Ergebnis für Knieelingen. An diesem Spiel hatte man sich erfreut.

Daxlanden gewinnt unerwartet hoch mit 5:2 gegen Sulach. Daxlanden zeigt auch hier seine aufsteigende Form.

Union Ahe. ist es möglich gegen Sagsfeld ein Unentschieden von 0:0 zu halten, damit dem Kreismeister den ersten Punkt abknöpfend. Es wird uns mitgeteilt, daß dieses Spiel viel zu hart von S. ausgetragen wurde. 2. Mannschaften 2:1 für Sagsfeld.

Reichenbach kann das Treffen gegen Wolfartsweier mit 2:1 sich sicherstellen. Es ist dies ein Achtungserfolg.

Grün-Weiß Mühlburg legt Mörsh nach lautem Spiel mit 2:0 hinein. Mörsh's 2. Mannschaft trat nicht an.

Welschneureut kann gegen Wacker Karlsruhe trotz Ueberlegenheit nur ein Unentschieden mit 0:0 erzwängen. 2. Mannschaft. 1:1.

Egenstein behauptet sich gegen Riedelsheim mit 3:1. 2. Mannschaften mit 2:2 und Jugend mit 2:0.

Bergshausen hält nach seinem Spiel Aue mit 1:1 die Waage. 2. Mannschaften 2:1.

In Kleinstenbach gewinnt Durlach mit 5:1. 2. Mannschaften 3:1 für Durlach.

Mühlburg Grün-Weiß 3. Mannschaft kann gegen Durlach's 3. ein 4:1 Sieg erringen.

Südstadt Karlsruhe fertigt Freie Turner Karlsruhe mit 5:1 ab.

Buchhof ist es verdammt, gegen Langensteinbach ein Unentschieden von 2:2 zu halten.

Söck entläßt Grünwettertsbach mit 5:3. 2. Mannschaften 1:3 für Grünwettertsbach.

4. Bezirk: Waldhof — Feudenheim 0:6, 2. Mannschaften 1:4. Kirchheim — Alsbach 0:0, 2. Mannschaften 0:10. Neckarau 2. Mannschaft gewinnt gegen Eppelheim's 2. mit 9:2.

Daxlanden I — Sulach 1:5:2

Der Ausgang obigen Treffens war zu erwarten, da Sulach zurzeit sehr geschwächt ist. Trotzdem haben sie sich wider gehalten. Mit Energie und Eifer waren sie bei der Sache, wenn sie auch gegen Schluß mutlos geworden sind. Die Hintermannschaft spielte aufsehend, trotzdem hätten drei Tore verhindert werden können. Käuferreihe und Sturm schafften was sie konnten, jedoch war hier die Schwäche der Mannschaft am meisten zu erkennen. D. war dem Gegner in allem überlegen. Hintermannschaft gut, der Torwart hatte jedoch einige Schwächen. Die Käuferreihe, hauptsächlich in Form. Der Sturm nicht befriedigend. Das Können der einzelnen ist vorhanden, doch mehr Uneigennützigkeit müßte Platz greifen. Nur durch systemvolles Zusammenwirken können Tore erzielt werden. Sonst war das Spiel ruhig und fair; Schiedsrichter gut.

Grünwinkel Jugend — Knieelingen Jugend 8:0 (5:0)

Ein Freundschaftsspiel führte die junge, sympathische Knieelinger Mannschaft nach Grünwinkel. Wohl war ihr heutiger Gegner zu stark, aber die Knieelinger Jugend zeigte gute Ansätze und wird bei längerem Bestehen einen beachtenswerten Gegner

abgeben. Mit Ruhe und Würde nahm Knieelingen die Niederlage hin und wir wünschen ihr ferner eine solche gute sportliche Haltung, denn mit Freude konnte man diesem Spiel beistimmen.

Grünwinkel Schüler — Knieelingen Schüler 0:1

Auch die Jüngsten trafen sich in Grünwinkel und führten ein bergewinnendes Spiel vor. Knieelingen ist glücklich und gewinnt dieses Treffen.

Grünwinkel I — Knieelingen I 4:1 (2:1)

In Grünwinkel trafen sich obige Gegner zum Serienrückspiel. Grund der Spielfärke beider Vereine war man auf ein interessantes Treffen vorbereitet. Man sah sich jedoch enttäuscht. Ein Spiel wie es nicht sein soll wurde gespielt. Unsportlichkeiten auf beiden Seiten, Knieelingen jedoch hierin überragend, umrahmten das Treffen.

Grün-Weiß I gegen Mörsh I

Nach dem Antritt entwickelte sich ein äußerst schnelles Spiel. Die anfängliche Nervosität legte sich nach kurzer Zeit. Mörsh ist eine kräftige linke Kampfmannschaft, die sich noch besser durchsetzen könnte, wenn — ja wenn — die Uneinigkeit in der Mannschaft nicht wäre. Auch Grün-Weiß ist ein ruhigeres Spiel ans Herz zu legen. Der Torwart von Mörsh ist Klasse. Sein Konter auf der anderen Seite stand ihm nichts nach. Die Käuferreihe von Grün-Weiß fand bei der ersten Halbzeit unter einem unglücklichen Stern. Es fehlte der Zusammenhang zwischen Käuferreihe und Sturm. Sie mußte sich gegen den linken Mörsher Sturm mächtig wehren. Der Sturm von Grün-Weiß war auf seinen Füßeln, auf denen rechts die Jugend und links das Alter stand, sehr gut vertreten. Der dicke Seppel lief seitwärts zur Hochform auf. Der Halblinke hatte Künstlerpech. Schüsse, die noch so gut gemeint waren, gingen nicht ins Tor, sondern an die Latte. Die rechte Seite war wie gehöhnt auf. Das 2. Tor wurde vom Mittelflächer Grün-Weiß mit unkalibrem Schuß in die Ecke des Tores gebrummt. Man kann mit der Gesamtleistung auf beiden Mannschaften dazu, um ehrenvoll aus der Nachrunde hervorzugehen. Der Schiedsrichter war gut.

Die linke Mörsher Jugend hat die leichtsinnig spielende Jugend von Grün-Weiß mit 2:1 in die Wollen legen lassen.

Grün-Weiß III spielte gegen Durlach III. Das Privatspiel dieser beiden Mannschaften hätte in Bezug auf Ruhe der ersten Mannschaft als Beispiel dienen können.

B. f. A. Südstadt — Freie Turner 5:1 (1:1)

Südstadt in veränderter Aufstellung konnte die 2 Punkte für sich buchen infolge reiferer Spielweise. Beide Mannschaften hatten Pech im Schießen. Das Spiel war fair. Schiedsrichter gut.

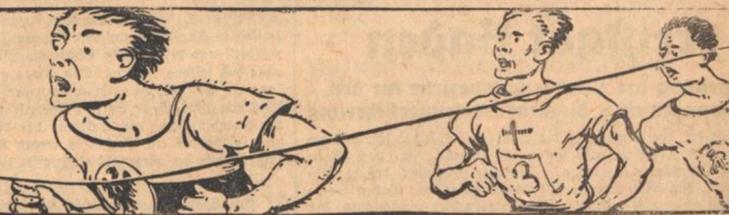
B. f. A. Karlsruhe I — Karlsruhe-Süd 1:6:0 (Halbzeit 2:0)

Was das Spiel der 2. Mannschaften anbelangt, brauche ich keine Kritik, denn das Resultat von 1:6 für B. f. A. Karlsruhe beweist alles. Zum Spiel der 1. Elf. Genau wie die 2. Elf. Was bei Karlsruhe-Süd zurzeit vorgeht, weiß man nicht. Weniger mit dem Mundwerk und mehr mit den Füßen spielen.

W. Neureut — Wacker Karlsruhe

1. Mannschaft 0:0, 2. Mannschaft 1:1.

Zum ersten Serienspiel in der Schlussrunde trafen sich oben genannte Gegner in W. Neureut. Es wurde ein schönes, faires und temperamentvolles Spiel vorgeführt. Wacker A. konnte mit Glück einen Punkt nach Hause nehmen, denn was sich N. an sicheren Sachen herausspielte, hielt der vorzügliche Torwart von W. oder wurde in der Aufregung ins Aus getreten. Zwei Drittel von der ganzen Spielzeit spielte N. überlegen, doch es wollte ihnen heute nichts gelingen. W. machte auch gefährliche Vorstöße, doch wurden sie meistens durch Abseits unterbunden. Nach der Pause ging der Kampf im gleichen Tempo weiter. Beinahe hätte N. Sieg und Punkte an W. abtreten müssen, doch der Schlussmann von N. beseitigte die Gefahren noch im letzten Augenblick. Mit



## Die Weltbestleistungen im Sport

800m Lauf: Dr. Peltzer, 1:51,6 Minute // 3.000m Lauf: Nurnni 8:25,4 Minuten

Weitsprung: Hubbard 7,89m // Hochsprung: Osborne 2,03m

kennt jeder gebildete Mitteleuropäer; ja, man wird kaum einen 14-jährigen Knaben danach vergeblich fragen. Ebenso bekannt ist die Weltbestleistung in der Zigaretten-Industrie. An der Spitze des Feldes ist zu finden:

## Greiling-Auslese zu 5 &

die dank ihres wundervollen Aromas und ihrer Bekömmlichkeit nicht zu schlagen ist.

dem Schlußstich endete der Schiedsrichter einen Kampf, welcher von Anfang bis Ende schon und spannend war. Vorher trafen sich die 2. Mannschaften, hier wurde mehr mit dem Mund als mit den Beinen gespielt.

### Wassersport

#### Langstrecken-Regatta

Am gestrigen Sonntag trafen sich die Paddler und Kanufahrer des 10. Kreises zur Langstrecken-Regatta in Rastatt. 27 Genossinnen und Genossen meldeten sich dem Starter, der dann 8.39 Uhr die erste Klasse auf die 24 Kilometer lange Fahrt schickte. Nach drei Minuten wurde die 2. Klasse mit Startabstand von einer Minute gestartet. Dieses Rennen war das schärfste und hart bestrittenste. Mannheim und Karlsruhe tritten sich hier um den Sieg. Nach schwerem Kampf konnten Rastattmann und Kus in der glänzenden Zeit von 1 Std. 27 Min. 36 Sek. den Sieg für sich und somit für Mannheim büßen. Bei der nächsten Klasse Rumpant gemischt ging der Sieg wie im darauffolgenden Rennen nach Mannheim. In der Faltbootklasse gemischt (Genossin und Genosse) blieben Kus und Ober vor Raupp und Sued Sieger.

Am Anluß an die Regatta war Kreiswanderfahrt nach Mannheim, an der sich circa 30 Boote beteiligten. Die Ergebnisse der Langstrecken-Regatta sind folgende:

1. Rennen: Scharpie Einer Speerboot: Sieger Gustav Schöfle (Wassersport Karlsruhe).
  2. Rennen: Rumpant-Zweier, Männer: 1. Rastattmann und Kus (Möde, Mannheim); 2. Siedler und Klein, Zeit 1 Std. 47 Min. 26 Sek. (Möde, Mannheim); 3. Häfelle und Reich (Wassersport Karlsruhe), 1 Std. 55 Min. 19 Sek.; 4. Stenle und Ott (Wassersport Karlsruhe), 1 Std. 55 Min. 58 Sek. 3. Rennen: Rumpant gemischt: Heil und Frau (Möde, Mannheim), 2 Std. 25 Sek. 4. Rennen: Scharpie-Zweier, Männer: 1. Schot und Heil (Möde, Mannheim), 1 Std. 57 Min. 33 Sek. 5. Rennen: Faltboot gemischt: 1. Kus und Fr. Ober, 2. Raupp und Fr. Sued, 3. Werthammer und Fr. Kaffeter (alle Wassersport Karlsruhe).
- Mit Befriedigung können die Arbeiterpaddler des 10. Kreises auf den 4. September zurückblicken, jetzt die Veranstaltung doch, daß wir uns in aufsteigender Linie bewegen. Drei Heil! Sch.

### Sport unter fraktionsbildung

SPD. Die kommunistische Parteileitung des Bezirks Niederrhein hat unter dem 4. Juli 1927 an die kommunistischen Mitglieder von Arbeiter-Gesangsvereinen ein Rundschreiben verschickt, in dem es heißt:

„Die Organisation der Partei in ... teilt uns mit, daß Du die Fraktionsbildung im Arbeiter-Gesangsverein ... übernommen hast. Die vorläufigen Richtlinien für die Arbeit unserer Genossen in der Arbeiter-Gesangsvereine sind Dir zugegangen. Du wirst daraus erfahren, daß die Arbeit außerordentlich wichtig ist. Das Erste muß sein, daß Du feststellst, welche Parteigenossen außer Dir noch Mitglieder des Vereins sind. Diese müssen zu einer Fraktion zusammengeführt werden. Es muß mindestens vor jeder Mitgliederversammlung eine Fraktionsbildung stattfinden. Das Betreiben der Fraktion muß sein, den Kampf um die Fraktionsgruppen im Verein zu organisieren. Wir müssen in kürzester Zeit die Vertretungen in den Vereinen durch Wahlrecht mit unseren Genossen besetzen. Wichtig ist, daß wir baldmöglichst zu einer guten Zusammenfassung der Fraktionsarbeit im Gauarbeit kommen. Eine Gaufraktionsleitung ist bereits gebildet. Die Adresse der Gaufraktionsleitung ist: Theo Neubauer, M.D.R., Düsseldorf, Wehrstr. 32.

Alle Anfragen sind an diese Adresse zu richten. Die Gaufraktionen des Arbeiter-Gesangs-Bundes ist wahrscheinlich Ende August. Bis dahin müssen alle Vorbereitungen getroffen sein. Damit wir einen genauen Überblick über die Verhältnisse im Gau bekommen, bitten wir Dich, beiliegenden Fragebogen genau ausgefüllt baldmöglichst an uns zurückzuschicken. Wir brauchen diese Unterlagen dringend. Sollte wider Erwarten in einem Verein schon in den nächsten Tagen Erklärung genommen und Delegierte bestimmt werden, so müßt Ihr alles daransetzen, damit zuverlässige Parteigenossen delegiert werden. Es muß dann zur Vorbereitung in der Beratsamung unbedingt eine Fraktionsleitung einberufen werden, in der das Vorgehen unserer Genossen eingehend besprochen und festgelegt wird. Mit komm. Gruß! Bezirksleitung.

In dem Fragebogen wird u. a. Auskunft verlangt über die Parteizugehörigkeit des Vereinsvorsitzenden, über die Zahl der Mitglieder des Vereins und wieviele davon Kommunisten sind, ferner über die Zusammenfassung des Vorstandes und wieviele davon der SPD, bzw. SPD, angehören oder mit ihr sympathisieren und schließlich, wieviel parteipolitisch Indifferente der Verein zählt. Es folgen schließlich in dem Schreiben noch umfangreiche Richtlinien für die Arbeiter-Gesangs-Bewegung, die jedoch nur ein vorläufiges Provisorium darstellen sollen, da vom Zentralkomitee der Kulturpostill-Abteilung der SPD, „umfassende Richtlinien“ herausgegeben werden.

Dies liegt wieder ein klarer Beweis vor für das Treiben der Kommunisten hinter den Kulissen. Mit Worten predigen sie auch als Sportler die Einheitsfront, in der Tat betreiben sie nach wie vor eine rücksichtslose Hege auch innerhalb der Sportbewegung. Denn es kann keinem Zweifel unterliegen, daß diese Fraktionsbildung nicht nur bei den Arbeiterjüngern, sondern in der ganzen Arbeiter-

frontbewegung angestrebt und durchzuführen gesucht wird. Aufgabe der parteigenössigen Arbeiterpostill ist es, dieser Zerstückelungsarbeit, die einer Schädigung der Arbeiterbewegung überdampft gleichkommt, mit äußerster Energie entgegenzutreten und alles zu tun, um die kommunistischen Drahtzieher zu entlarven und ihre Absichten zu durchkreuzen.

### Aus anderen Verbänden

#### Verbandsspiele

Fußball. Bezirksliga Württemberg und Baden: FC. Zuffenhausen — Union Bödingen 2:3; VfB. Stuttgart — VfB. Gaisburg 3:1; Stuttgarter Kickers — FC. Birkenfeld 9:1; VfB. Heilbronn — SpG. Stuttgart 1:0 \* VfB. Karlsruhe — Karlsruher FC. 0:2; VfB. Offenburg — FC. Billingen 2:2; SpG. Freiburg — Phönix Karlsruhe 2:3. Kreisliga: VfB. Daxlanden verliert gegen FC. Mühlburg 1:2; Südtüren Karlsruhe — Söflingen 4:2; Aneilingen — Tranfonia Karlsruhe 2:4; Fuhb.-Gel. Rüdppur — FC. Baden Karlsruhe 2:2; Unterrombach — Forst 3:2; Germania Durlach — FVg. Buchhof 1:0.

#### Die Schwimm-Wettkämpfe in Bologna

Deutschlands Schwimmer gewinnen bei den Schwimmwettkämpfen in Bologna den Europapokal — Luber und Erich Rademacher Europa-Meister.

#### Die deutschen Polizeimeisterkämpfe

Rottenmeißer Klar, Karlsruhe wird in Hamburg deutscher Polizeimeister im 1500 Meter-Lauf in 4.08,4 Minuten. Auch in den Staffeln setzten sich die Badener durch.

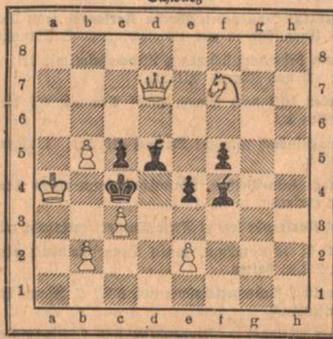
### Schach

#### Lösungsturnier

Nr. 11.

Konrad Busch, Karlsruhe (Original)

Schwarz



Weiß

Wart in 3 Zügen

Lösung Nr. 3 (S. 263in)

1. Da1-a1 — 1. Kf5-g4 — 1. Sf7-e5
2. Da5-e1 — 2. f3-f2 — 2. Da5-c5 — 2. Kf5-g4
3. De1-f2 matt — 3. De6-f8 matt

Nr. 4 (H. Hoder)

1. De3
1. Lf1-c4 — 1. Kf5-g4 — 1. Kf5-g4
2. Kh5-g6 und matt im nächsten Zug — 2. Kh5-g4 — 2. Ld3 matt

Nr. 6 (H. Kante)

1. Te3-e5!
1. Sd4-f3 — 1. a4 — 2. Lxg5
2. Lf6-g5 — 2. Txg5 — 3. Se6 matt
3. Sd2 matt

Nr. 8 (H. Heid)

1. e4 — e!

Nichtige Lösungen sandten ein: A. Wankmüller, A. Hoder, B. Eisele, B. Wipfler, A. Fuchs, A. Hüb, A. Baumer, B. Heid, W. Kohl, Karlsruhe, A. Großmann, Worzhelm, P. Vogelbacher, Böh.

welt u. a. berichtet, daß die Kommunisten bei dem Rotfronttreffen in Karlsruhe unseren Reichspräsidenten als einen „Massenmörder“ und die deutsche Justiz als „Mordbanditen“ beschimpften, ohne daß seitens der Behörden etwas geschehen sei. Diese Darstellung ist, wie der Bad. Staatsanw. schreibt, unzutreffend. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist gegen den Redner der Kommunisten, den Sekretär der Roten Hilfe, Paul Küder aus Johndorf ein Verfahren wegen Verächens gegen das Gesetz zum Schutze der Republik eingeleitet worden.

Die Stahlhelmer brauchen sich übrigens wegen der Sache gar nicht so sehr in Entrüstungsaufschrei zu lassen im Hinblick auf das, was die Nationalradikalen dem verstorbenen Reichspräsidenten Oberst angetan haben.

### Die Notlage der badischen Landwirtschaft

Schlafsee, 2. Sept. Ein betrübliches Bild der gegenwärtigen Lage der Landwirtschaft in unserer Gegend zeigt die Tatsache, daß heute noch im Unterkrummen von domänenartigen Wiesen etwa 30 Lohle Seewasser mit einem Ertrag von 800 bis 1000 Zentner Feuerertrags und verkauft sind. Seit Jahrzehnten werden die Seewassergründe von den Landwirten der näheren und weiteren Umgebung erstickt zur Ergänzung des Heubedarfs. Bei der heutigen Lage der Landwirtschaft ist es ein direkter Verlust, mehr Vieh zu halten und Futter zu füttern. Dieser Tatsache haben hier schon einige Bürger Rechnung getragen, indem sie ihre Kühe verkaufen, die Felder verpachten oder das Grasertrags veräußerten.

In seiner Sitzung vom 31. August hat sich der Vorstand des badischen Bauernvereins u. a. auch mit der durch die fortwährend schlechte Witterung dieses Jahres geschaffenen Notlage der Landwirtschaft beschäftigt. Angesichts der großen Ernteausfälle durch Witterungsschäden hat er an die badische Regierung und das Landesfinanzamt in Karlsruhe ein Eingabe gerichtet, worin für die von Ernteschäden betroffenen Landwirte Steuererlassung und Steuernachlass gefordert wird.

### Leit den Volksfreund

## Aus aller Welt

### 1500 Wildschweine abgeschossen

Kaiserlautern, 3. Sept. Die große Wildschweinplage in manchen Teilen der Pfalz erbebt sich deutlich aus der Tatsache, daß innerhalb von zweieinhalb Jahren über 1500 Wildschweine abgeschossen wurden. Die starke Vermehrung der Wildschweine ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß die Verwaltungsbehörde einern ein Waffenverbot verhängte. Das Schwarzwild konnte sich während des Bestehens dieses Verbotes rauh vermehren und wurde hierdurch zu einer wahren Plage für zahlreiche pfälzische Gemeinden.

### Bergung der Leichen zweier deutschen Alpinisten

Chamonix, 3. Sept. Eine aus sechs Führern aus Chamonix und einem schweizerischen Führer bestehende Rettungssolonne hat die Leichen der deutschen Alpinisten Viehoff und Dr. Grünwald, die seit dem 12. August verschwunden waren, geborgen. Einer ersten Rettungssolonne gelang es, die Leiche Dr. Grünwalds nach St. Germain zu bringen. Eine zweite Rettungssolonne war ausgesandt worden, um die Leiche Viehoffs zu suchen, die sich 300 Meter weiter unten als die erste Leiche an einer sehr schwierigen Stelle befand. Die Führer vermochten die Leiche aus ihrer Lage zu befreien, jedoch erst einer letzten Rettungssolonne gelang es in der Nacht, die Leiche Viehoffs, die nach Befreiung aus ihrer Lage von neuem etwa 80 Meter tief abfiel, zu bergen.

### Umfangreiche Tierwoneckfällungen

Berlin, 4. Sept. Wie eine diesige Korrespondenz berichtet, gelang es der Polizei, in Frankfurt am Main, einen Sekretär Wilhelm Sabathier, einen gebürtigen Geographen zu ermitteln und zu verhaften, der gefälschte russische Ein-Tierwoneck-Noten, die mehrfach in Berlin im vergangenen Monat aufgetaucht waren, nach Deutschland gebracht hatte. Er wurde nach Berlin übergeführt. Er gab an, daß er diese Noten als echte von Berlin überführt habe. Seine Aussage war jedoch unglaubwürdig, da das ihm gehörige beschlagnahmte Gefäß unbenutzte Gläser aus für russische Noten enthielt. Der Verhaftete erklärte, daß er aus politischen Gründen zum Notenfälscher geworden sei, da sein in Georlien anständiger Vater von den russischen Behörden ungeradeerweise einbestraft worden sei. Die Polizei entdeckte in einer Pfalzminzwerkstätte in Frankfurt a. M., in der die Noten gedruckt worden waren, und ganze Ballen anfangender Fälschereien vorgefunden wurden.

### Ein Schupwachmeister als Einbrecher

In Ulm ist der Polizeiwachmeister Seidts mehrmals in die Kantine eingebrochen und hat dem Wirt Geld entwendet. Auch seinen Kameraden gegenüber hat er sich Diebstähle zuschreiben lassen, indem er sich die Schlüssel zu ihren Schränken aneignerte und die verschiedenen Gegenstände stahl. Das Schöffengericht Ulm verurteilte den diebstahligen Polizeibeamten zu drei Monaten in einer Wache Gefängnis.

### Fallschirmspringer Triebner tot!

München bei Leisnig, 4. Sept. Der durch seine ... in ... Schirmabstürze, die er meistens mit seiner Frau zusammen unternahm, in ganz Baden bekannt gemordete Pilot Triebner ist bei dem heute hier veranstalteten Flugtag beim Abprung aus ... in ... Kellamlung der Hamburger Reichardtwerke tödlich verunglückt. Während Frau Triebner, einmal sicher aus dem Flugzeug abgesprungen war, entfiel sie sich beim Abprung ihres Mannes der Schirm nicht, so daß der Pilot aus etwa 500 Meter Höhe in ... stürzte; er war sofort tot.

### Zugzusammenstoß in Amerika

Princeton (Indiana), 3. Sept. Hier ließ ein Personenzug mit einem Güterzug zusammenstoßen. Vier Personen wurden getötet, ungefähr 12 verwundet.

### Schwerer Eisenbahnunfall

Harburg, 3. Sept. Ein schwerer Eisenbahnunfall ereignete sich heute nachmittag auf der Eisenbahnstrecke Buchhof-Soltau. Ein Personenzug entgleiste infolge einer Gleisverwerfung im Tunnel zwischen Buchhof und Bremerode. Dabei wurde ein Hamburger Kaufmann getötet, fünf Reisende schwer und eine Anzahl leicht verletzt.

### Kleine badische Chronik

#### Schwerer Unfall

Kniekingen, 4. Sept. (Druckbericht.) Gestern nachmittag verunglückte der Maurer Genosse Wilhelm Kirchner bei heftigen Veränderungen dadurch, daß er von der Scheune her abfiel. Er erlag im Krankenhaus in der Nacht zum Sonntag seinen schweren Verletzungen. Der Familie wendet sich allmählich Teilnahme zu.

\* Waldorf (bei Wiesloch), 3. Sept. (Tödlicher Unfall.) Der in Sandhausen wohnhafte Schreiner Weigert, der bei der Hebung Sägewerkstoffe Gebr. Herrmann tätig ist, erlitt in seinem Wohnhaus einen doppelten Schädelbruch, als er die Stange herunterstürzte. Die Verletzungen waren berat, daß er bald darauf starb.

\* Eppingen, 3. Sept. (Tod durch elektrischen Strom.) Der ledige Arbeiter Hodenberger aus Eppingen kam bei Reparaturarbeiten hier der Hochspannung zu nahe und wurde durch den Strom sofort getötet.

\* Heilberg, 3. Sept. (Tödlicher Unfall.) Der 74jährige Landwirt Georg Treiber im Stadteil Nieblingen fuhr mit seinem Pflanzwagen auf das Feld. Beim Einfahren in den Acker brach ein Hinterrad. Der Wagen fiel um und Treiber kam unglücklich unter den Wagen zu liegen. Das bei ihm auf dem Rücken liegende lederschnürte Entstellband kam mit leichten Verletzungen davon. Man brachte Treiber mit dem Sanitätsauto nach dem eisenbahnischen Krankenhaus, wo er kurze Zeit darauf starb.

\* Altmunswald (bei Triberg), 3. Sept. (Hohe Tierquälerei.) Einen schweren Schaden erlitt die Witwe Theresia Schults, Gattin des hiesigen, hier, durch einen Knecht. Er band dem besten, mit einem Pferd, das infolge des Ungeheuers sich außerordentlich verhielt, mit einem Strick die Zunge fest. Das Pferd wurde dadurch noch unruhiger und riß sich bei seinen Bemühungen, frei zu werden, die Zunge buchstäblich ab, sodass das wertvolle Tier geschlachtet werden mußte. Der Knecht wurde sofort entlassen und es wurde gegen ihn Anzeige wegen Tierquälerei erstattet.

\* Konflanz, 3. Sept. (Der erste Schraubendampfer auf dem Bodensee.) Vester Tage machte der neugebaute österreichische Dampfer „Austria“ nach Langenargen seine erste Probefahrt. Es ist dies der erste Schraubendampfer, der den See durchfährt. Die Geschwindigkeit ist größer als die eines Raddampfers.

\* Radolfzell, 3. Sept. (Absturz eines Dienstmädchens.) Das Dienstmädchen des Gastwirts Kries stürzte beim Treppaufsteigen von einem hohen Dach auf eine steinerne Treppe und erlitt erhebliche Verletzungen.

\* Alalthehausen, 3. Sept. (Die verheerliche Jugendgeißel.) In einer kleinen Wirtschaft trafen vor einigen Tagen ein Motorradfahrer mit einer Begleiterin ein. Der junge Mann teilte seine Jugendgeißel mit, daß er etwas am Motor auszuwickeln habe und fuhr zum Ort hinaus. Das Weibertommen verabschiedete sich das Fräulein aus Würzburg ohne jede Mittel. Das Fräulein gezeichnete die Mittellosigkeit des Mannes und ließ sie mit dem Mittel ausfahren, damit das Fräulein ihre Heimreise ohne Jugendgeißeln — antreten konnte.

## Freistaat Baden

### Einteilung der Landesamtsbezirke für den Arbeitsnachweis u. die Arbeitslosenversicherung

Es ist bei der Einteilung der Landesamtsbezirke für das am 1. Oktober in Kraft tretende Gesetz naheliegend, sie nach Wirtschaftsgrenzen zusammenzufassen. Nun hört man aber, daß die Absicht besteht, das Mannheimer Wirtschaftsgebiet von Baden loszureißen und es dem Frankfurter Wirtschaftsgebiet zuzuschlagen, der restliche Teil von Baden soll dem Land Württemberg zugeschlagen werden.

Gegen diese beabsichtigte Zerstückelung des Wirtschaftsgebietes Baden muß schärfster Protest erhoben werden. Das Wirtschaftsgebiet Mannheim-Heidelberg ist mit den übrigen badischen Landesanteilen ganz eng verknüpft, hat aber mit Frankfurt a. M. keinerlei Verbindung. Bei der Durchführung ihrer Aufgaben sind die Landesämter in hohem Maße auf die Mitwirkung der Gemeinde- und Staatsbehörden angewiesen; deshalb sind die Grenzen des Landesamts für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung auch mit den Landesgrenzen, also in diesem Falle mit der badischen Grenze, in Übereinstimmung zu bringen. Von Baden aus sind auch die Beziehungen zur Schweiz und zum Elsaß zu pflegen, wie soll das geschehen bei einer Zerteilung Badens an außerbadische Wirtschaftsgebiete?

Ein anderer Vorschlag soll dahin gehen, Württemberg, Baden und die Pfalz zusammenzufassen; das sieht sehr großzügig aus, wird aber auch den verschiedenen wirtschaftlichen Bedürfnissen dieser Länder nicht gerecht.

Mit Recht vertreten daher die Regierungen von Baden, Württemberg und Bayern den Standpunkt, daß, wie bisher jedes dieser Länder für sein Gebiet ein eigenes Landesarbeitsamt erhalten soll. Dabei würde natürlich Hohenollern bei Württemberg bleiben. Das wäre die einfachste Lösung der aufgeworfenen Frage; jede andere Entscheidung benachteiligt die Interessen Badens als einheitliches Wirtschaftsgebiet im höchsten Maße.

### Ein Nachspiel zum Rotfronttreffen

In der Badischen Zeitung Nr. 200 vom 30. August wurde in einem Artikel „Wo bleibt die badische Heimatz“